

Medieninformation vom 30. Mai 2008

„Animatus“

**Sonderausstellung im Naturhistorischen Museum Basel
31. Mai bis 31. August 2008**

Die Sonderausstellung „Animatus“ zeigt faszinierende Skelett-Rekonstruktionen bekannter Comic-Figuren. Mit der Methodik eines Fossilienforschers ist der südkoreanische Künstler Hyungkoo Lee Comic-Figuren auf die Spur gegangen. Entstanden sind dreidimensionale, täuschend echte Skelett-Nachbildungen. Die Zusammenarbeit mit Lee ist mehr als nur ein Experiment, sie ist ein bewusster Schritt, neue Wege in der Vermittlung zu gehen.

In der Sonderausstellung „Animatus“ verschwinden die Grenzen zwischen Kunst und Naturwissenschaft und regen so den Besuchenden an, Fragen zu stellen. Wie wissen wir zum Beispiel, wie ausgestorbene Tiere wirklich aussahen? Der Künstler Hyungkoo Lee vertauscht mit seinen Objekten bewusst Begriffe und Methoden der Naturwissenschaft und der Kunst und spielt sie gegeneinander aus. Dem Besuchenden werden durch die Skelette die reelle Existenz von Bugs Bunny, Tom & Jerry, Roadrunner & Karl dem Koyoten, Donald Duck und seinen Neffen suggeriert. Trotzdem ist alles Fiktion und nur in unserer Fantasie werden die Figuren zum Leben erweckt. Die Ausstellung lädt den Betrachter ein, zu schmunzeln und zu staunen.

Anatomie & Rekonstruktion

Bei seiner aktuellen Arbeit „Animatus“ geht der Künstler mit der Methodik eines Naturwissenschaftlers vor. Allerdings rekonstruiert Hyungkoo Lee Skelette aufgrund von bekannten Wesen statt umgekehrt wie in der Naturwissenschaft üblich und stellt damit die wissenschaftliche Methode auf den Kopf. Die Knochen seiner Kunstwerke basieren auf Anatomiezeichnungen und sind bis ins letzte Detail modelliert. Seine Werke tragen, wie die ausgestellten Tiere im Naturhistorischen Museum, lateinische Namen. Dem Publikum präsentieren sich ungewöhnliche, bizarre und anmutige Objekte, die auf den ersten Blick wie echt aussehen.

Re-Rekonstruktion – das Museum geht einen Schritt weiter

Die Präparatoren des Naturhistorischen Museums Basel versuchten den Skeletten von Hyungkoo Lee auf die Spur zu kommen. Dem Skelett von „Canis Latrans Animatus“ wurden nach wissenschaftlichen Methoden Muskelstränge aufmodelliert und die Körperform gebildet. Die Gegenüberstellung der Werkstudie der Präparatoren mit dem Werk des Künstlers wirft Fragen auf. Wie kommt ein Gesamtbild aus Fragmenten überhaupt zustande? Entsprechen zum Beispiel Rekonstruktionen von Dinosauriern der Realität? In Filmen sehen wir animierte Dinosaurier und glauben deshalb zu wissen, wie diese ausgesehen haben. Der Besuchende erwartet in einem naturhistorischen Museum Darstellungen zu sehen, die ein Abbild der Natur zeigen, aber auch in der Naturwissenschaft gibt es Raum für Interpretationen. Was also ist real, was wir in einem Museum sehen und was ist Interpretation?

Bugs Bunny und Tom & Jerry wünschen gute Nacht!

Ein spezielles Rahmenprogramm rundet die Sonderausstellung ab. Als besonderen Höhepunkt haben Kinder die Gelegenheit, im Museum zu Füßen der Skelette zu übernachten. Weiter debattieren Guido Magnaguagno, Direktor Museum Tinguely Basel, und PD Dr. Christian A. Meyer, Direktor Naturhistorisches Museum Basel, über Kreativität, Spekulation und über die Grenzen von Kunst und Wissenschaft.

(3120 Inkl.)

Hintergrundinformationen zu ‚Animatus‘

Sonderausstellung im Naturhistorischen Museum Basel
31. Mai bis 31. August 2008

Der Künstler Hyungkoo Lee

Hyungkoo Lee, geboren 1969, lebt und arbeitet in Seoul, Südkorea. Er hat in Korea und in Yale (USA) Kunst studiert. Lee konnte als erster koreanischer Künstler an der Internationalen Biennale von Venedig 2007 eine Einzelausstellung im koreanischen Pavillon gestalten.

Im Zentrum der Arbeiten von Hyungkoo Lee steht der menschliche Körper, genauer genommen die Deformation des menschlichen Körpers. In seiner früheren Arbeit ‚Objectuals‘ versuchte er mit Hilfe von Gläsern und Hauben den Körper an einzelnen Stellen zu deformieren. Bei seinen Studien zum menschlichen Körper ist er dabei auf die klassischen amerikanischen Comic-Figuren gestossen. Diese Figuren sind nichts anderes als überzeichnete menschliche Darstellungen. Mit Tieren haben sie wenig zu tun. Charakteristisch sind die übertriebenen Körperteile. Die meisten Figuren haben riesige Augen, einen zu grossen Kopf im Verhältnis zum Körper, überdimensionale Zähne oder nur vier Finger und sie gehen aufrecht wie der Mensch.

www.hyungkoolee.net, www.ararionewyork.com

Entstehung der Objekte

In seiner aktuellen Arbeit ‚Animatus‘ rekonstruiert der Künstler die Skelette klassischer Comic-Figuren anhand von Anatomiezeichnungen und Tierfilmen. Hyungkoo Lee geht bei seiner Arbeit ähnlich vor wie ein Naturwissenschaftler, indem er die Körperform und die Bewegungen der Tiere studiert und versucht, die Funktion der Skelette herauszufinden. Dabei sind ihm erstaunlich realistische und glaubwürdige Rekonstruktionen gelungen. Die Knochen wurden zuerst aus Plastilin modelliert und danach mit einem Zweikomponenten-Giessharz abgegossen und koloriert.

Wissenschaftliche Re-Rekonstruktion

Die Knochen des Kunstobjekts „Canis Latrans Animatus“ dienten den Präparatoren des Naturhistorischen Museums Basel als Basis für eine wissenschaftliche Rekonstruktion. Sie wollten herausfinden, wie das „unbekannte“ Tier ausgesehen haben könnte. Anhand der Knochen versuchten sie mit wissenschaftlicher Methodik, ein Lebewesen zu rekonstruieren. Zuerst setzten sie die Knochen zusammen. Danach fixierten sie Rumpf und Schädel mit Metallstäben. Wie in der klassischen anatomischen Rekonstruktion brachten sie anschliessend mit Plastilin die einzelnen Muskelstränge auf das Skelett auf. Die Funktion der Muskeln, die anhand der Muskelansatzstellen rekonstruiert werden können, bestimmt dabei die Länge und Dicke der Muskelstränge. Zuletzt setzten sie die Haut auf, jedoch nur teilweise, um den Aufbau zu zeigen.

Warum zeitgenössische Kunst in einem naturhistorischen Museum?

Das Naturhistorische Museum Basel will mit dieser Ausstellung neue Wege der Vermittlung gehen. Mit neuen, auch spielerischen Inhalten, soll bewusst der klassische Blickwinkel der Naturwissenschaften erweitert und damit neue Besuchergruppen erreicht werden. Das Museum ist offen für den Dialog und neue Sichtweisen. Die Zusammenarbeit mit dem Künstler Hyungkoo Lee zum Beispiel ist spannend, da er mit denselben Ansätzen und Methoden wie die Wissenschaftler arbeitet. Beide rekonstruieren basierend auf Fakten und Hypothesen. Dabei wechseln sich Spekulation und Wirklichkeit ab. Denn auch für die Rekonstruktion eines Dinosauriers reichen die Fakten allein nicht aus, um ein komplettes Lebewesen zu erstellen. Ein grosser Teil der Rekonstruktion bleibt also hypothetisch.

Kontakte:

Basil Thüring, Projektleiter ‚Animatus‘, basil.thuering@bs.ch, +41 61 266 55 73
Gisèle Wittmer, Öffentlichkeitsarbeit, gisele.wittmer@bs.ch, +41 61 266 55 32

„Animatus“-Rahmenprogramm

Sonderausstellung im Naturhistorischen Museum Basel
31. Mai bis 31. August 2008

Sonntagsführungen

Jeweils um 14.00 Uhr

Mittwoch-Matinée

Skelette: fantastisch, bizarr, fantasievoll
Für Erwachsene, 25. Juni, 10.00 -12.00 Uhr
Besuch der Sonderausstellung 'Animatus' und der Osteologischen Sammlung

Führung für Gehörlose mit Gebärdendolmetscher

Dienstag, 12. August, 18 Uhr
Anmeldung: +41 61 266 55 37 oder eduard.stoeckli@bs.ch

Workshop für Kinder von 7 – 11 Jahren

Tom & Jerry im Museum?
Mittwoch, 20. August, 15.00 - 17.00 Uhr
Begegnung mit berühmten Comic-Figuren wie Donald Duck oder Tom & Jerry auf eine ungewöhnliche Art. Kinder erforschen die äussere Gestalt von Tieren und ihre Knochen.
Anmeldung: +41 61 266 55 00

Workshop für geistig behinderte Menschen

Donald Duck im Museum?
Samstag, 28. Juni, 10.00 - 12.00 Uhr
Auf der Spur der fantastischen Skelette.
Anmeldung: +41 61 266 55 00

Übernachten im Museum

Bugs Bunny und Tom & Jerry wünschen gute Nacht!
Freitag, 11. Juli, 20.00 Uhr, bis Samstag, 12. Juli, 10.00 Uhr
Übernachtung im Ausstellungssaal zu Füssen der Skelette, mit Frühstück und Überraschungen.
Für Kinder ab 10 Jahren
Anmeldung: +41 61 266 55 00

Fakt oder Fiktion?

Freitag, 22. August, 18.30 Uhr
Eine Debatte über Kreativität, Spekulation, Absurdität und über die Grenzen von Kunst und Wissenschaft. Es diskutieren Guido Magnaguagno, Direktor Museum Tinguely Basel, und PD Dr. Christian A. Meyer, Direktor Naturhistorisches Museum Basel.

Das Rahmenprogramm finden Sie auch unter www.nmb.bs.ch/animatus

Bildlegenden

Sonderausstellung ‚Animatus‘ im Naturhistorischen Museum Basel

31. Mai bis 31. August 2008

(1) Anas Animatus © Arario Gallery.jpg

Anas Animatus, Anas Animatus L, Anas Animatus H, Anas Animatus D, 2006

Kunststoff, Aluminiumstäbe, Stahldraht, Stahlfedern und Ölfarbe

45 x 79 x 53 cm

Foto © Arario Gallery

(2) Canis Latrans Animatus © Arario Gallery.jpg

Canis Latrans Animatus, 2005 – 2006

Kunststoff, Aluminiumstäbe, Stahldraht, Stahlfedern und Ölfarbe

75 x 118 x 46 cm

Foto © Arario Gallery

(3) Lepus Animatus © Arario Gallery.jpg

Lepus Animatus, 2005-2006

Kunststoff, Aluminiumstäbe, Stahldraht, Stahlfedern und Ölfarbe

111 x 60 x 70cm

Foto © Arario Gallery

(4) Re-Rekonstruktion 01 © Sprecher & Sutter.jpg

Re-Rekonstruktion 01, 2008

Vorbereitung für die wissenschaftlichen Modellierungsarbeiten am Kunstobjekt von Hyungkoo Lee.

Foto © Ursula Sprecher & Tobias Sutter

(5) Re-Rekonstruktion 02 © Sprecher & Sutter.jpg

Re-Rekonstruktion 02, 2008

Vorbereitung für die wissenschaftlichen Modellierungsarbeiten am Kunstobjekt von Hyungkoo Lee.

Foto © Ursula Sprecher & Tobias Sutter

(6) Re-Rekonstruktion 03 © Sprecher & Sutter.jpg

Re-Rekonstruktion 03, 2008

Präparator Christoph Meier modelliert Muskeln und Sehnen auf ein Kunstobjekt von Hyungkoo Lee.

Foto © Ursula Sprecher & Tobias Sutter

(7) Re-Rekonstruktion 04 © Sprecher & Sutter.jpg

Re-Rekonstruktion 04, 2008

Präparator Christoph Meier modelliert Muskeln und Sehnen auf ein Kunstobjekt von Hyungkoo Lee.

Foto © Ursula Sprecher & Tobias Sutter

(8) Re-Rekonstruktion 05 © Sprecher & Sutter.jpg

Re-Rekonstruktion 05, 2008

Präparator Christoph Meier modelliert Muskeln und Sehnen auf ein Kunstobjekt von Hyungkoo Lee.

Foto © Ursula Sprecher & Tobias Sutter

(9) Re-Rekonstruktion 06 © Sprecher & Sutter.jpg

Re-Rekonstruktion 06, 2008

Wissenschaftliche Modellierungsarbeit am Kunstobjekt von Hyungkoo Lee.

Foto © Ursula Sprecher & Tobias Sutter

(10) Re-Rekonstruktion 07 © Sprecher & Sutter.jpg

Re-Rekonstruktion 07, 2008

Wissenschaftliche Modellierungsarbeit am Kunstobjekt von Hyungkoo Lee.

Foto © Ursula Sprecher & Tobias Sutter

(11) Ausstellung Animatus © Sprecher & Sutter.jpg

Blick in die Sonderausstellung ‚Animatus‘ im Naturhistorische Museum Basel

Foto © Ursula Sprecher & Tobias Sutter

(12) Felis Catus & Mus Animatus © Sprecher & Sutter.jpg

Felis Catus Animatus & Mus Animatus, 2006

Foto © Ursula Sprecher & Tobias Sutter

(13) Geococcyx Animatus © Sprecher & Sutter.jpg

Geococcyx Animatus, 2005 – 2006

Foto © Ursula Sprecher & Tobias Sutter

(14) lab © Sprecher & Sutter.jpg

Lab 101, 2006

Foto © Ursula Sprecher & Tobias Sutter

(15) Lepus Animatus © Sprecher & Sutter.jpg

Lepus Animatus, 2005-2006

Foto © Ursula Sprecher & Tobias Sutter

Das Bildmaterial steht unter www.nmb.bs.ch/medien zur Verfügung.

Impressum

Künstler

Hyungkoo Lee, Seoul, Korea

Projektleitung

Basil Thüring (NMB), Alexandra Bunge (NMB)

Projektkoordination

Marc Bättig, Consulting & Development, Basel

Ausstellungsaufbau

Christian Meyer (NMB), Daniel Sperisen (NMB), Andreas Winter (NMB)

Ausstellungstexte

Schärer de Carli Grafik, Basel

Re-Rekonstruktion

Christoph Meier (NMB)

Unterstützung von

ARARIO GALLERY



FMB
FREIWILLIGER
MUSEUMSVEREIN
BASEL

STEUDLER PRESS

Naturhistorisches Museum Basel
Augustinerstrasse 2
Postfach
CH 4001 Basel

Telefon +41 61 266 55 00
Fax +41 61 266 55 46
nmb@bs.ch
www.nmb.bs.ch

Gisèle Wittmer
Öffentlichkeitsarbeit
Telefon direkt +41 61 266 55 32
gisele.wittmer@bs.ch